

Beschlussvorlage

Kreistag
am 09.10.2025
TOP öffentlich

**WIR
WIR in FFB**

Aktenzeichen:

07.10.2025

Bewerbung Landkreis FFB zur Ökomodellregion mit München West - Interfraktioneller Antrag

Anlage(n):

Antrag für ÖkoModellRegion FFB und München Kreistag
Stellungnahme Hopfsterei zur Gründung einer ÖMR
Stellungnahme Kreisobmann Bauernverband
Stellungnahme Ökoring zur Gründung einer ÖMR
Unterstützungsschreiben Unser Land GmbH zur Bewerbung einer Öko-Modellregion

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag beschließt unter Verzicht auf Vorberatung des Ausschusses für Mobilität, Energie, Umwelt und Planung

1. sich zusammen mit der LH München beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus um die Auslobung als Öko-Modellregion zu bewerben,
2. die Kreisverwaltung zu beauftragen, die Bewerbungsunterlagen zu erstellen bzw. in Zusammenarbeit mit der LH München rechtzeitig fertigzustellen, damit die Abgabefrist am 25. November 2025 eingehalten wird,
3. eine entsprechende Stelle im Stellenplan aufnehmen zu lassen. Diese Stelle erhält im Stellenplan einen Vermerk „künftig wegfallend“ für den Fall, dass die vollständige Drittfinanzierung nicht mehr gewährleistet ist,
4. die logistische und verwaltungstechnische Unterstützung des Landkreises auf den ersten Förderzeitraum von 5 Jahren zu beschränken. Danach ist der Kreistag über eine ggf. mögliche Verlängerung erneut zu befassen.

Kurze Problembeschreibung und Begründung:

Es liegt ein interfraktioneller Antrag vor zum Thema Bewerbung um eine Auslobung als staatlich anerkannte Ökomodellregion in Kooperation mit der Landeshauptstadt München unter dem Arbeitstitel München West.

Folgende Fraktionen sind bisher beteiligt: CSU, FDP, ÖDP, UBV, SPD, Bündnis 90/Die Grünen.

Ziel der Bewerbung ist es, die Wertschöpfungskette für regionale Bio-Lebensmittel im Landkreis zu stärken und den Ökolandbau sowie die regionale Vermarktung signifikant voranzubringen. Wichtig ist auch das Bewusstsein für die Zusammenhänge in der Natur, sowie für vernünftige und gesunde Nahrungsmittel in der Bevölkerung zu fördern!

Was sind Ökomodellregionen?

Seit 11 Jahren gibt es Ökomodellregionen, davon aktuell 35 Ökomodellregionen in Bayern. Öko-Modellregionen sind vom Land Bayern geförderte Bündnisse für den Öko-Landbau. Das können Zusammenschlüsse von Stadt und Landkreis, mehreren Kommunen, aber auch einzelne Landkreise sein. Ziel aller Öko-Modellregionen ist es, einerseits den Anteil an Bio-Flächen zu erhöhen und andererseits Verbraucherinnen und Verbrauchern mehr regionale Bio-Produkte anbieten zu können. Die Kombination aus regionaler Wertschöpfung und ökologischer Erzeugung soll die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes steigern.

Der Aufbau von Wertschöpfungsketten und die Steigerung des Bio-Anteils in der Außer-Haus-Verpflegung sind anspruchsvolle Aufgaben, die viel Zeit und ein starkes Netzwerk erfordern.

Im Jahr 2019 hatte Ministerpräsident Markus Söder das Ziel „30 Prozent Öko-Landbau bis 2030“ ausgegeben; Das Ziel wurde vom Landtag sogar im bayerischen Naturschutzgesetz verankert. Um Betriebe für den Öko-Landbau zu gewinnen und Absatzmärkte in Bayern zu fördern, hat die Bayerische Staatsregierung mehrere Unterstützungsprogramme aufgelegt. Zu diesen zählen die staatlich anerkannten Öko-Modellregionen. Aktuell beträgt die Bio-Quote in Bayern jedoch lediglich 14 Prozent. Eine Teilnahme des Landkreises ist sinnvoll, um Ziele der Nachhaltigkeit in der Ökonomie des Landkreises zu verankern und das durch die Staatsregierung gesetzte Ziel zu erreichen.

Situation im Landkreis: knapp 14 % Biobetriebe (67 Betriebe). Damit verfehlt der Landkreis das staatlich gewünschte Ziel von 30% bis 2030.

Förderung

Das **Bayerische Staatsministerium** übernimmt für **drei Jahre 75 Prozent der Kosten** der Management-Stelle (mit Option einer Verlängerung um 2 weitere Jahre). Die restlichen 25 Prozent tragen die Gemeindeverbünde, hier der Landkreis und die Stadt München. Die Förderhöchstgrenze beträgt 75.000,- Euro pro Jahr.

Sitz des Projektmanagements

Die Stelle für das Projektmanagement der Ökomodellregion München West und Landkreis Fürstentfeldbruck soll im Landkreis Fürstentfeldbruck verortet werden, da hier die Erzeuger sind. Das Grüne Zentrum würde sich als Standort anbieten.

Weitere Förderungen für Unternehmen

Zusätzlich können heimische Bio-Akteure jährlich bis zu 50.000,- € bei der Umsetzung von Ideen – eine Art Regionalbudget für den Ökolandbau erhalten. Mit 50 % werden zusätzlich Personalkosten für innovative Vorhaben gefördert.

Gründe für ÖMR:

- Sie fördern handwerklich arbeitende Betriebe in der Region;
- Sie ermöglichen kleineren Höfen Überlebenschancen und ein adäquates Einkommen für erbrachte (Gemeinwohl-)Leistungen;
- Sie schaffen langfristige Verbindungen zwischen Produzenten und Kunden;
- Sie schaffen Identifikation mit der Region; rückt die Landwirtschaft in die Mitte der Gesellschaft
- Sie fördern Diversität und Unabhängigkeit von Weltmarktstrukturen (Stichwort Lieferketten und Krisenresilienz);
- Sie tragen zum Erhalt der Kulturlandschaft bei;
- Sie fördern nachhaltigen Tourismus und Naherholung;
- Die Wertschöpfung bleibt in der Region!
- Sie sorgen dafür, dass München und das Umland attraktiv bleiben;

Besonderes Ziel ist die Förderung direkter Lieferverträge zwischen Landwirtschaft und Verarbeitung:

- So werden langfristig Abnahme- und Liefersicherheit für beide Seiten geboten.
- Die Bio-Verarbeitung kann mit der regionalen Herkunft der Produkte werben.
- Arbeitsplätze werden in der Region erhalten.
- Es herrscht Transparenz vom Acker bis zum Endprodukt.
- Den Verbrauchern wird das geboten, was sie sich wünschen: regionale ökologische Produkte.

Bewerbungsfrist ist der 30. November 2025. Ein Beschluss der Gremien ist Voraussetzung für die Bewerbung.

Falls die Bewerbung von der Jury positiv beschieden wird (Frühjahr 2026) ist danach eine Antragstellung möglich.

Bisherige Beschlüsse wurden zu dieser Sache gefasst:

keine

Vermerk:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus übernimmt für fünf Jahre 75 Prozent der Kosten einer Management-Stelle (mindestens Entgeltgruppe 11 TV-L oder TVöD).

Die **restlichen 25 Prozent sind von Stadt und Landkreis zu tragen.**

Benötigte Mittel für den Landkreis Fürstentfeldbruck: ca. 10.000 € pro Jahr für drei Jahre, Verlängerung um zwei Jahre möglich. Diese Finanzmittel werden anteilig für die Etablierung einer Stelle im ÖMR- Projektmanagement verwendet. Einstufung gemäß TVöD nach Bewertung. Das Projektmanagement setzt dann die zuvor mit allen beteiligten (Erzeuger, Ernährungshandwerk, Verbände und Vereine, AELF, Regionalmanagement) erarbeiteten Projekte um. Die Ansiedlung des Projektmanagements soll im Landkreis Fürstentfeldbruck erfolgen.

Voraussetzung für eine endgültige Bewerbung ist ein Konzept, das eine Finanzierung der für den Landkreis anfallenden Personalkosten ausschließlich außerhalb des Kreishaushalts ermöglicht. Dazu hat der Umweltreferent bereits Zusagen und Signale zur Beteiligung von verschiedenen Trägern/Organisationen erhalten, die die Kosten übernehmen werden. Aus den Reihen der Finanzierer des Kreisanteils der Personalkosten wird die Festlegung des Trägers der Management-Stelle getroffen.

Die Mittel werden erst im Haushaltsjahr 2026 nach erfolgreicher Bewerbung benötigt.

Auswirkungen auf das Klima:

zu erwarten:

☒ positiv*

☐ negativ*

☐ keine

*Erläuterung siehe Begründung

Das Vorhaben zielt auf kürzere Lieferwege für landwirtschaftliche Rohwaren und verarbeitete Produkte und den Verkauf von ökologisch produzierten Lebensmitteln im Großraum München. Auf diese Weise trägt das Vorhaben indirekt zur Reduzierung des motorisierten Güterverkehrs (insbesondere LKWs) bei. In Bezug auf den Klimaschutz kann der Ökolandbau laut Umweltbundesamt [1] einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, "wenn es gelingt, durch ökologische Bewirtschaftungsmaßnahmen den Humusgehalt des Oberbodens dauerhaft zu erhöhen. Denn so werden höhere Mengen an Kohlendioxid gespeichert und der Atmosphäre entzogen. Außerdem werden keine Mineraldünger eingesetzt, deren Herstellung besonders energieintensiv ist." Hervorgehoben werden dort auch weitere positive Umweltwirkungen des Ökolandbaus, wie die Förderung der Biodiversität, der Schutz des Grundwassers, die Verringerung von Erosion u.v.m. [1]

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/landwirtschaft-umweltfreundlich-gestalten/oekolandbau#Umweltleistungen%20des%20%C3%96kolandbau>

Beratungsergebnis: Mit _____ Stimmen für den Beschlussvorschlag

Mit _____ Stimmen für folgenden geänderten Beschlussvorschlag